
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

**Studienordnung
Masterstudiengang Museumspädagogik |
Bildung und Vermittlung im Museum**

- Stud0-MPM -

Fassung vom 13. Dezember 2016 auf der Grundlage von §§ 13 Abs. 4, 36 SächsHSFG

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Maskuline Personenbezeichnungen in dieser Ordnung gelten gleichermaßen für Personen weiblichen Geschlechts.

Zur besseren Lesbarkeit wird zudem im Folgenden die Bezeichnung „Master Museumspädagogik | Bildung und Vermittlung im Museum“ durch die Bezeichnung „Master Museumspädagogik“ oder „Masterstudiengang Museumspädagogik“ abgekürzt.

Inhaltsverzeichnis

§ 1	Geltungsbereich.....	2
§ 2	Studienziel.....	2
§ 3	Zulassungsvoraussetzungen.....	3
§ 4	Aufbau und Inhalt des Studiums.....	3
§ 5	Studienberatung.....	4
§ 6	Studiengebühren.....	4
§ 7	Schlussbestimmungen.....	5

Anlagen

1. Modulbeschreibungen
2. Ordnung zur Durchführung der Praxisphase

§ 1 Geltungsbereich

- (1) Diese Studienordnung legt auf der Grundlage der zugehörigen Prüfungsordnung das Studienziel, die Zulassungsvoraussetzungen, den Aufbau und den Inhalt des Masterstudiengangs Museumspädagogik an der Fakultät Medien der HTWK Leipzig fest.
- (2) Der Verlauf des Studiums ist im **Integrierten Studienablauf- und Prüfungsplan** (vgl. **Anlage der Prüfungsordnung**) ausgewiesen. Er hat insoweit empfehlenden Charakter, als bei seiner Beachtung der Mastergrad innerhalb der Regelstudienzeit von vier Semestern erreicht werden kann. Der **Integrierte Studienablauf- und Prüfungsplan** wird durch die **Modulbeschreibungen** (vgl. **Anlage 1**) und die **Ordnung zur Durchführung der Praxisphase** (vgl. **Anlage 2**) für den Masterstudiengang Museumspädagogik konkretisiert.
- (3) Ziel, Inhalt und Zulassung der in das Studium integrierten berufspraktischen Tätigkeit (Praxisphase) regelt die Ordnung zur Durchführung der Praxisphase (vgl. Anlage 2), die Bestandteil dieser Studienordnung ist.

§ 2 Studienziel

- (1) Der Masterstudiengang Museumspädagogik ist ein weiterbildender, anwendungsorientierter Studiengang. Das Studium ist so strukturiert, dass ein berufsbegleitendes Studium begünstigt wird.
- (2) Im Studiengang Museumspädagogik sollen entsprechend den allgemeinen Zielen des Studiums gemäß § 15 Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt weiterführende und vertiefende Kenntnisse und Kompetenzen so vermittelt werden, dass diese zu beruflichen Tätigkeiten auf wissenschaftlicher Basis, zu kritischer Einordnung wissenschaftlicher Erkenntnisse und zu verantwortlichem interdisziplinärem Handeln befähigen. Das Studium soll unter Berücksichtigung beruflicher Erfahrungen an die fachlichen Inhalte des dem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss zugrunde liegenden Studiums anknüpfen und diese im Spezialgebiet Museumspädagogik | Bildung und Vermittlung im Museum – als wichtiges Teilgebiet Kultureller Bildung – fachlich und wissenschaftlich vertiefen sowie interdisziplinär erweitern.
- (3) Ziel ist es, anwendungsorientiert und wissenschaftlich fundiert Kenntnisse über Theorien, Konzepte und Methoden der Museumspädagogik zu vermitteln. Das Studium soll die Studierenden zu selbstbestimmter, eigenverantwortlicher und fachlich kompetenter Tätigkeit befähigen. Sie erwerben fachwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, in Orientierung an dem jeweiligen Museumsleitbild Bildungsprozesse für alle Besucher zu planen, zu initiieren, zu begleiten, zu organisieren und durchzuführen sowie die Wirksamkeit von personalen und medialen Vermittlungskonzepten zu überprüfen und ihre Qualität zu sichern.

Der Studiengang soll insbesondere

- museologische und erziehungswissenschaftliche Theorien wie praktische Ansätze vermitteln und zur kritischen Reflexion anleiten,
- bei den Studierenden die Fähigkeit entwickeln, Bildungs- und Vermittlungsarbeit im Museum besucherorientiert zu planen, zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren sowie
- betriebswirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse vermitteln, auch um museumspädagogische Abteilungen professionell leiten zu können und Bildungs- und Vermittlungsarbeit als integralen Bestandteil der Institution Museum zu realisieren.

- (4) Der erfolgreiche Abschluss des Studiums führt zu einem weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschluss und zum akademischen Grad „Master of Arts“, abgekürzt „M.A.“.

§ 3

Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Die Zulassung zum Studium bestimmt sich nach den einschlägigen hochschulrechtlichen Bestimmungen, insbesondere nach dem Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz, dem Sächsischen Hochschulzulassungsgesetz und der Sächsischen Studienplatzvergabeverordnung sowie nach der Immatrikulationsordnung und Masterauswahlordnung der HTWK Leipzig.
- (2) Die allgemeine Qualifikation für das Studium wird durch einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss mit mindestens 180 ECTS nachgewiesen.
- (3) Fachspezifische Zugangsvoraussetzungen sind weiterhin
- einschlägige berufspraktische Erfahrung von i.d.R. nicht unter einem Jahr oder
 - allgemeine berufspraktische Erfahrungen von i.d.R. nicht unter einem Jahr, verbunden mit dem Ziel, eine berufspraktische Tätigkeit im Bereich der Museumspädagogik / Bildung und Vermittlung im Museum auszuüben, das in einem Beratungsgespräch mit der Studienleitung des Studienganges Museumspädagogik glaubhaft dargelegt wird.

In Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuss.

- (4) Der Studiengang Museumspädagogik setzt eine Mindestteilnehmerzahl zum Zeitpunkt der Immatrikulation voraus. Nach Prüfung des Zulassungsantrags und bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen erhält der Bewerber eine Bestätigung über die vorläufige Zulassung in dem Studiengang, die besagt, dass die Aufnahme vorbehaltlich des Erreichens der Mindestteilnehmerzahl erfolgt. Übersteigt die Bewerberzahl die Aufnahmekapazität, werden die Bewerber entsprechend der Masterauswahlordnung der HTWK Leipzig ausgewählt.

§ 4

Aufbau und Inhalt des Studiums

- (1) Das Studium wird in der Regel zum Sommersemester aufgenommen und umfasst vier Semester Regelstudienzeit. Teil des Studiums ist eine Praxisphase im Umfang von 500 Stunden.
- (2) Die Durchführung des Studiums erfolgt als Kombination von Präsenz- und Selbststudium sowie ergänzenden E-Learning-basierten Fernlehreinheiten. Die Studieninhalte werden in Modulen vermittelt (modularer Aufbau). Module bezeichnen einen Verbund zeitlich begrenzter, in sich geschlossener, inhaltlich oder methodisch ausgerichteter Lehrveranstaltungen. Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen, die nach Maßgabe des Integrierten Studienablauf- und Prüfungsplans aus einer oder mehreren Prüfungen bestehen kann. Für erfolgreich absolvierte Module werden entsprechend ihrem hierzu erforderlichen Zeitaufwand für
- a.) die Teilnahme an Lehrveranstaltungen,
 - b.) die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen,
 - c.) die Durchführung der Praxisphase,
 - d.) das Selbststudium sowie
 - e.) die Vorbereitung auf und die Ablegung von Prüfungen

(sog. Arbeitslast oder workload) Punkte nach dem **European Credit Transfer and Accumulation System** (Leistungspunkte) vergeben. Ein Leistungspunkt entspricht für einen durchschnittlich leistungsfähigen Studenten einer Arbeitslast von 25 Zeitstunden.

- (3) Vermittlungsformen sind insbesondere
- Vorlesung mit seminaristischem Charakter (VS)
 - Vorlesung mit integrierter Übung (VÜ)
 - Seminar (S)
 - Übung (Ü)
 - Projekt mit Vertiefung von theoretischen wie praktischen Kenntnissen, die durch das Studium erworben wurden, (P)
 - Fernlehreinheiten (E-Learning), die der Vor- und Nachbereitung und der Begleitung der Präsenzlehreinheiten dienen.
- (4) Der erfolgreiche Abschluss des Studiums erfordert den Erwerb von 120 Leistungspunkten, davon entfallen 30 Leistungspunkte auf das Mastermodul. Die Studierenden haben im Rahmen mehrerer Pflichtmodule die Auswahl zwischen verschiedenen Themengebieten, innerhalb derer eigene fachliche Studienschwerpunkte gesetzt werden können.¹

§ 5 Studienberatung

- (1) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch das Dezernat Studienangelegenheiten der HTWK Leipzig. Sie erstreckt sich insbesondere auf Fragen der Studienmöglichkeiten, der Immatrikulation, Exmatrikulation und Beurlaubung sowie auf allgemeine studentische Angelegenheiten.
- (2) Die studienbegleitende fachliche Beratung wird in Verantwortung des Studiendekans durchgeführt. Sie umfasst insbesondere Fragen zu Modulhalten und zum Studienablauf. Für die organisatorische Beratung steht das Studien- und Prüfungsamt des Masterstudiengangs Museumspädagogik zur Verfügung.
- (3) Auskünfte zu Fragen hinsichtlich einer Prüfung erteilt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses oder das zuständige Studien- und Prüfungsamt des Masterstudiengangs.
- (4) In prüfungsrechtlichen Angelegenheiten, insbesondere zum Vorgehen gegen belastende Entscheidungen der HTWK Leipzig, berät der Justitiar der Hochschule.
- (5) Studierende, die bis zum Beginn des 3. Semesters keine Prüfungsleistung erbracht haben, müssen an der Studienfachberatung teilnehmen.

§ 6 Studiengebühren

- (1) Es werden Studiengebühren auf der Grundlage der jeweils gültigen Gebührenordnung der HTWK Leipzig erhoben.

¹ Es handelt sich um die Module 140 „Aufgaben der Museumspädagogik“, 210 „Pädagogische Ansätze und Methoden personaler Vermittlung“, 220 „Formen medialer Vermittlung I: Texte schreiben und gestalten“, 230 „Formen medialer Vermittlung II: Digitale Medien“, 240 „Ausstellungsdidaktik | Ausstellungsgestaltung“, 250 „Projekt-, Marketing- und Personalmanagement“, 330 „Praxisphase“ und 410 „Mastermodul“.

§ 7**Schlussbestimmungen**

(1) Die Studienordnung des Masterstudiengangs Museumspädagogik wurde am 7. Dezember 2016 vom Fakultätsrat der Fakultät Medien beschlossen. Sie tritt am Tage nach der Genehmigung durch das Rektorat² in Kraft. Sie gilt für alle Studierenden, die ihr Studium ab dem Sommersemester 2017 aufnehmen.

(2) Die Studienordnung wird im Internetportal der HTWK Leipzig unter www.htwk-leipzig.de veröffentlicht.

² Genehmigt durch Beschluss vom 13. Dezember 2016

Studienordnung

für den

Masterstudiengang Museumspädagogik | Bildung und Vermittlung im Museum


an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

(StudO-MPM)


Anlage 1: Modulbeschreibungen

Liste der Dozenten und Modulverantwortlichen

Prof. Dr.-Ing. Jörg Bleymehl	Professur für Angewandte Medieninformatik/Mediengestaltung, HTWK Leipzig
Dr. Eckhard Braun	Freiberuflicher Kulturwissenschaftler, Jurist, Dozent für Kulturmanagement, Kulturpolitik, Kultur- und Medienrecht u.a. an den Universitäten Leipzig und Saarbrücken
Prof. Dr. Alexander Grossmann	Professur für Verlagsmanagement und Projektmanagement in Medienunternehmen, HTWK Leipzig
Dr. Andreas Grünwald Steiger	Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel, Programmleitung Museum
Antje Kaysers M.A.	Bundesverband Museumspädagogik e.V. / TECHNOSEUM, Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim, Leitung der Abteilung Museumspädagogik
Prof. Dr. Doris Lewalter-Manhart	Professur für Gymnasialpädagogik, Technische Universität München, TUM School of Education
Prof. Dr. Marc Liesching	Professur für Medienrecht und Medientheorie, HTWK Leipzig
Léontine Meijer-van Mensch	Programmdirektorin am Jüdischen Museum Berlin / Vorstandsmitglied bei ComCol, ICOM (International Committee for Collecting)
Prof. Dr. Tobias Nettke	Professur für Museumspädagogik / Kulturvermittlung, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
Prof. Dr. Annette Noschka-Roos	Deutsches Museum München, Leitung der Hauptabteilung Bildung / Professur für Museumspädagogik, Technische Universität München, TUM School of Education
Dipl.-Des. Julia Plato	Studiengang Museologie, HTWK Leipzig
Prof. Dr. Daniela Rätzel	Professur für Pädagogik der Kindheit, DPFA Hochschule Sachsen
Dr. Carola Rupprecht	Arbeitskreis Museumspädagogik Ostdeutschland e.V. / Deutsches Hygiene-Museum Dresden, Leitung der Abteilung Bildung und Vermittlung
Prof. Dr. habil. Johannes Tripps	Professur für Kunstgeschichte der materiellen Kultur, HTWK Leipzig
Prof. Dr. Gisela Weiß	Professur für Museumspädagogik, HTWK Leipzig

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 110			
Aufbaumodul Museologie – Zwischen Theorie und Praxis					
Dozententeam <u>verantwortlich</u>		<u>Prof. Dr. habil. Johannes Tripps</u>			
Moduldauer		1 Semester			
Regelsemester		Wintersemester		Sommersemester	
Leistungspunkte		10		1. Fachsemester/ Sommersemester	
Unterrichtssprache		Deutsch			
Arbeitsaufwand		Präsenzzeit 40 Std., Selbststudium und Prüfungszeit 210 Std.			
Voraussetzungen für die Teilnahme		Keine			
Lernziele/Kompetenzen		Nach erfolgreichem Abschluss verfügen die Studierenden über einheitliche, fundierte Kenntnisse zu Museumstheorien und den verschiedenen Funktionsbereichen der Museumsarbeit, auf denen alle weiteren Module aufbauen. Insbesondere handelt es sich um folgende Qualifikationsziele: Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse zu unterschiedlichen Theorien der Geschichte und der Strategien des Sammelns von Objekten sowie der Objekt-Mensch-Beziehungen. Sie erweitern und aktualisieren ihre Kenntnisse zu Zielen und Aufgaben des systematischen Sammlungsaufbaus, der Dokumentation und der fachgerechten Bestandserhaltung; und sie besitzen die Fähigkeit, Sammlungsaufbau wie -erweiterung, die Art und Weise der Dokumentation und der Magazinierung in einem Museum zu reflektieren. Darüber hinaus sind sie mit den Möglichkeiten moderner Forschungsdatenbanken in Text und Bild vertraut – insbesondere in Hinsicht ihrer Potentiale für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit in und durch Museen.			
Lehrinhalte		<ul style="list-style-type: none"> - Museumsdefinition und Museumsgattungen - Museumstheorien und museumsethische Fragen - Kernaufgaben der Museen: Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln / Ausstellen - Theorie des musealen Sammelns und Typen von Sammlungskonzepten - Systematisierung von Kulturgütern (Formaltypologie, material- und funktionsbezogene Bestimmung von Objekten) - Museologische Funktionen und Arbeitsschritte der Dokumentation vom Zugang der Objekte bis zur wissenschaftlichen Erschließung - Möglichkeiten des IT-gestützten Sammlungsmanagements - Erfordernisse des Bewahrens von Sammlungsgütern, Grundprobleme des Konservierens und Magazinierens - Berufsfelder und Berufsverbände - Möglichkeiten modernen Forschens im Museumsbereich: Bild- und Literaturdatenbanken <p>Der Bereich der Vermittlung im Museum – über Ausstellungen und weitere Formen</p>			


	personaler und medialer Vermittlung – wird in diesem Modul zurückgestellt, da die Module 130, 140, 210, 220, 230 und 240 diesen Funktionsbereich des Museums intensiv thematisieren.				
Prüfungsvorleistungen	Keine				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	Präsenzzeit	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
	Vorlesung (V) / Seminar (S)	Aufbaumodul Museologie – Zwischen Theorie und Praxis	40 Std.	PK (90 min) und PH (2 Wochen)	10
Literaturempfehlungen	<i>Vorbereitende, begleitende und weiterführende Literatur</i> Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning Materialien gegeben.				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul MPM				

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 120				
Aufbaumodul Pädagogik						
Dozententeam <u>verantwortlich</u>		<u>Prof. Dr. Daniela Rätzel</u>				
Moduldauer		1 Semester				
Regelsemester		Wintersemester		Sommersemester		
Leistungspunkte				10		
Unterrichtssprache		Deutsch				
Arbeitsaufwand		Präsenzzeit 40 Std., Selbststudium und Prüfungszeit 210 Std.				
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine				
Lernziele/Kompetenzen		<p>Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse zu Begriffen wie anthropologischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen der Pädagogik. Sie verfügen über differenzierte Kenntnisse zur Entwicklung des Menschen – über seine gesamte Lebensspanne – und zu Entwicklungsmodellen sowie Möglichkeiten der Entwicklungsförderung innerhalb des Lernsettings Museum. Sie verfügen über aktuelles Spezialwissen zu lerntheoretischen Konzepten für dieses Lernumfeld und besitzen die Fähigkeit, pädagogische Anforderungen auf die Erstellung museumspädagogischer Formate und Angebote reflektiert zu übertragen – insbesondere in Hinsicht auf Arrangements interaktiver Prozesse im Sinne der Zielgruppenorientierung und der Partizipation. Sie sind in der Lage, Vermittlungstheorien für die museumspädagogische Arbeit und die Konstruktion von Anwendungsbezügen im berufspraktischen Handlungsfeld zu reflektieren.</p>				
Lehrinhalte		<ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische und gesellschaftliche Voraussetzungen von Pädagogik • Grundbegriffe der Pädagogik: Erziehung, Bildung und Sozialisation, Erziehungsziele und Erziehungsmittel • Entwicklungsmodelle und Entwicklungsförderung • Konzept des lebenslangen Lernens (Selbstbestimmung, Partizipation) • Arbeitsfelder und Zielgruppen innerhalb der Pädagogik (frühkindliche Bildung, Peer Education, Erwachsenenbildung) • Theorien über Lernprozesse und -erfahrungen im Museum (u.a. Falk / Dierking, Hooper-Greenhill, Kolb) • Lerntypenanalyse (nach Kolb u.a.) • Methoden der Selbstreflexion 				
Prüfungsvorleistungen		PVB (2 Wochen)				
Lehrinheitsformen und Prüfungen		Lehrform	Titel der Lehrinheit	Präsenzzeit	Prüfungsleistung	Leistungspunkte


	Seminar (S)	Aufbaumodul Pädagogik	40 Std.	PK (90 min)	10
Literaturempfehlungen	<p><i>Vorbereitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gudjons, Herbert, Pädagogisches Grundwissen. Überblick-Kompendium-Studienbuch, 11. grundlegend überarb. Aufl., Paderborn 2012. • Hooper-Greenhill, Eileen, Museums and Education. Purpose, Pedagogy, Performance, London / New York 2007. <p><i>Begleitende und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor Beginn sowie im Rahmen der Veranstaltung werden zudem Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen gegeben – sowie Hinweise zu E-Learning Materialien.</p>				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM				

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 130			
Museum als Bildungsinstitution: Geschichte, Gegenwart und Zukunft					
Dozententeam <u>verantwortlich</u>		<u>Dr. Andreas Grünewald Steiger</u> Léontine Meijer-van Mensch			
Moduldauer		1 Semester			
Regelsemester		Wintersemester	Sommersemester	1. Fachsemester/ Sommersemester	
Leistungspunkte		5			
Unterrichtssprache		Deutsch			
Arbeitsaufwand		Präsenzzeit 20 Std., Selbststudium und Prüfungszeit 105 Std.			
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine			
Lernziele / Kompetenzen		Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden auf dem neuesten Erkenntnisstand hinsichtlich theoretischer Grundlagen und Konzepte der Besucherorientierung. Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse zu Geschichte, gegenwärtigen Diskussionen und Perspektiven des Museums als Bildungsinstitution. Sie besitzen die Fähigkeit, wissenschaftliche Theoriebildung, Fragestellungen und Methoden in dieser Hinsicht zu identifizieren und die jeweiligen Perspektiven bzw. Fragestellungen und methodischen Zugänge gegeneinander abzuwägen und zu interpretieren. Sie können über die Tragfähigkeit und Grenzen bestimmter Fragestellungen und Methoden diskutieren.			
Lehrinhalte		<ul style="list-style-type: none"> • Historischer Überblick zur Entwicklung der Museumspädagogik seit dem 19. Jahrhundert und des Museums als Bildungsinstitution • Theoretische Konzepte der Besucherorientierung • Audience Development • Museum als sozialer Raum • Partizipation und Inklusion • Begriff und Konzepte Kultureller Bildung <p>Weite Teile der Lehrinhalte entsprechen den aktuellen politischen und gesellschaftlichen Diskussionen; die hier bewusst kurz gehaltenen Stichpunkte zu den Lehrinhalten werden jeweils aktuell angepasst.</p>			
Prüfungsvorleistungen		PVP (10 min)			
Lehrinhaltsformen und Prüfungen		Lehrform	Titel der Lehrinheit	Präsenzzeit	Leistungs- punkte
		Seminar (S)	Museum als Bildungsinstitution: Geschichte, Gegenwart und Zukunft	20 Std.	PH (4 Wochen) 5
Literaturempfehlungen		<i>Grundlegende Literatur</i>			

	<ul style="list-style-type: none"> • Baur, Joachim (Hg.), Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes, Bielefeld 2010. • Bockhorst, Hildegard / Vanessa Reinwand / Wolfgang Zacharias (Hg.), Handbuch Kulturelle Bildung, München 2012. • Graf, Bernhard / Volker Rodekamp (Hg.), Museen zwischen Qualität und Relevanz. Denkschrift zur Lage der Museen, Berlin 2012. • Kirchberg, Volker, Gesellschaftliche Funktionen von Museen. Makro-, meso- und mikro-soziologische Perspektiven, Wiesbaden 2005. • Van Mensch, Peter / Leontine Meijer-van Mensch, New Trends in Museology, Ljubljana 2011. <p><i>Weitere vorbereitende, begleitende und weiterführende Literatur</i> Rechtzeitig im Vorfeld und im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 140			
Aufgaben der Museumspädagogik					
Dozententeam <u>verantwortlich</u>		<u>Antje Kayzers</u> Dr. Carola Rupprecht			
Moduldauer		1 Semester			
Regelsemester		Wintersemester		Sommersemester	
Leistungspunkte		5		1. Fachsemester/ Sommersemester	
Unterrichtssprache		Deutsch			
Arbeitsaufwand		Präsenzzeit 20 Std., Selbststudium und Prüfungszeit 105 Std.			
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine			
Lernziele / Kompetenzen		<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über weitreichende Kenntnisse zu den Aufgaben der Museumspädagogik und können sie innerhalb der Institution Museum kritisch verorten. Insbesondere kennen sie aktuelle Forschungsergebnisse über verschiedene Zielgruppen und können deren Erwartungen und Bedürfnisse sowie die Motivationen für Museumsbesuche von verschiedenen Einzelbesuchern und Besuchergruppen für die Museumsarbeit reflektiert einschätzen. Sie wissen um die Bedeutung objektorientierter Vermittlung als zentralem Bestandteil Kultureller Bildung. Aktuelle Methoden personaler und medialer Vermittlung sind den Studierenden bekannt (gerade auch in Hinsicht auf Barrierefreiheit und Inklusion) sowie die Möglichkeiten der Besucherbindung. Sie können geeignete Vorschläge – im Hinblick auf unterschiedliche Besuchergruppen – entwickeln und umsetzen. Die Studierenden kennen zudem das Spektrum des Besucherservice und sind fähig, geeignete Werkzeuge fallweise vorzuschlagen. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ein Leitbild der Vermittlungsarbeit für ein Museum zu entwickeln.</p>			
Lehrinhalte		Aufgaben der Museumspädagogik generell <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der Aufgaben der Museumspädagogik innerhalb der Institution Museum; Schnittstellen zu anderen Abteilungen, z.B. Kuratoren • Leitbilder der Vermittlungsarbeit • Differenzierung der Zielgruppen und Möglichkeiten der Besucherbindung • Inhalte der Vermittlung mit Sammlungsspezifizierung und Objektorientierung • Überblick über die Methoden personaler und medialer Vermittlung • Barrierefreiheit und Inklusion im Museum • Outreach als Ansatz in der musealen Vermittlungsarbeit • Bedeutung der Qualitätssicherung • Aspekte des Besucherservice 			

Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	Präsenzzeit	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
	Seminar (S)	Aufgaben der Museumspädagogik	20 Std.	PH (4 Wochen)	5
Literaturempfehlungen	<p><i>Grundlegende und vorbereitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätskriterien für Museen: Bildungs- und Vermittlungsarbeit, hg. vom Bundesverband Museumspädagogik e.V. und Deutschen Museumsbund e.V. (u.a.), Berlin 2008. • Das inklusive Museum – Ein Leitfaden zu Barrierefreiheit und Inklusion, hg. vom Deutschen Museumsbund, Bundesverband Museumspädagogik sowie dem Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit, Berlin 2013. • Handbuch Museumspädagogik, hg. vom Bundesverband Museumspädagogik (in Planung). <p><i>Begleitende und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig im Vorfeld und im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM				

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)	Kennzahl 210	
---	--------------	---


Pädagogische Ansätze und Methoden personaler Vermittlung

Dozententeam <u>verantwortlich</u>	<u>Prof. Dr. Tobias Nettke</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/ Wintersemester		
Leistungspunkte	5				
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 20 Std., Selbststudium und Prüfungszeit 105 Std.				
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine				
Lernziele/Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden vertiefte Kenntnisse zu aktuellen Fragen, Anliegen und Methoden der personalen Vermittlung in Museen, insbesondere zur ästhetischen Bildung, zum spielerischen Lernen sowie zum forschend-entdeckendem Lernen. Sie verfügen über umfassendes Wissen zu theoretischen Konzepten des selbsttätigen und ganzheitlichen Lernens sowie die Möglichkeiten kreativer Techniken im Bereich musealer Vermittlung. Analyseinstrumente zur Rekonstruktion und Reflexion der Interaktionsformen sind ihnen vertraut. Sie sind fähig, museumspädagogische Konzepte und Angebote systematisch zu untersuchen und zu reflektieren. Darüber hinaus sind sie in der Lage, pädagogische Zugänge und Ansätze auf museumspädagogische Formate – adäquat zu den Ansprüchen diverser Museen und deren Zielgruppen – zu übertragen und solche Formate zu konzipieren.</p>				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Bildung und entsprechende Methoden • Forschend-entdeckendes Lernen • Spielerisches Lernen • Handlungsorientierung, selbsttätiges Lernen, ganzheitliches Lernen • Ausgewählte museumspädagogische Konzepte und Methoden zur Förderung der jeweiligen pädagogischen Ansätze (interdisziplinär kreative und performative Methoden, kreativ künstlerische Interventionen, spielerische Methoden und Historisches Spiel, Experimente mit Laborcharakter) • Methoden der Analyse und Reflektion museumspädagogischen Handelns • Konzipieren eines museumspädagogischen Formates 				
Prüfungsvorleistungen	Keine				
Lehrinheitsformen und	Lehrform	Titel der Lehrinheit	Präsenzzeit	Prüfungsleistung	Leistungs- punkte


Prüfungen	Seminar (S)	Pädagogische Ansätze und Methoden personaler Vermittlung	20	PH (4 Wochen)	5
Literaturempfehlungen	<p><i>Grundlegende und vorbereitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bruner, J. S., Der Akt der Entdeckung, in: H. Neber (Hg.), Entdeckendes Lernen, 3. Aufl., Weinheim 1981, S. 15-29. • Mayer, Ulrich / Hans-Jürgen Pandel / Gerhard Schneider (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2011 (darin: G. Henke-Bockschatz, Forschend-entdeckendes Lernen, S. 15-29 und B. Völkel, Handlungsorientierung, S. 49-64. • Schrübbers, Christiane (Hg.), Moderieren im Museum. Theorie und Praxis der dialogischen Besucherführung, Bielefeld 2013. • Wagner, Ernst / Monika Dreykorn (Hg.), Museum, Schule, Bildung. Aktuelle Diskurse, innovative Modelle, erprobte Methoden, München 2007. • Weschenfelder, Klaus / Wolfgang Zacharias, Handbuch Museumspädagogik. Orientierungen und Methoden für die Praxis, 3. Aufl., Düsseldorf 1992. <p><i>Begleitende und weiterführende Literatur</i> Rechtzeitig im Vorfeld und im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM				

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 220			
Formen medialer Vermittlung I: Texte schreiben und gestalten					
Dozententeam <u>verantwortlich</u>		<u>Prof. Dr. Gisela Weiß</u> Dipl.-Des. Julia Plato			
Moduldauer		1 Semester			
Regelsemester		Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/ Wintersemester	
Leistungspunkte		10			
Unterrichtssprache		Deutsch			
Arbeitsaufwand		Präsenzzeit 40 Std., Selbststudium und Prüfungszeit 210 Std.			
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine			
Lernziele / Kompetenzen		Nach erfolgreichem Abschluss kennen die Studierenden die Bedeutung und Anwendungsvielfalt von Texten, um in Ausstellungen Informationen zu vermitteln – insbesondere über das weite Spektrum der museumspädagogischen Formate. Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten, um verschiedene Zielgruppen adäquat anzusprechen (inklusive Leichter Sprache). Darauf aufbauend, besitzen sie die Fertigkeit, gut verständliche Texte zu verfassen und redaktionell zu bearbeiten. Sie können zielgruppenorientiert und selbstständig museumspädagogische Begleitmaterialien inhaltlich wie gestalterisch konzipieren und realisieren. Des Weiteren verfügen die Studierenden über konzeptionelle wie strategische Fähigkeiten, um museumspädagogische Formate ansprechend und zielgruppenspezifisch in Marketingmaßnahmen einzubinden.			
Lehrinhalte		<ul style="list-style-type: none"> • Spektrum der Textformate in Ausstellungen • Besucherfreundliche Texte: Semantische Textoptimierung, Leichte Sprache, Good Practice-Beispiele • Museumspädagogische Begleitmaterialien für verschiedene Zielgruppen, verschiedene Formate, wie Begleitpublikationen zu Ausstellungen, Aktivblätter, Erkundungsbögen, Spiele etc. • Sprachliche und formale Optimierung von Texten, Text- und Bildredaktion • Journalistisches Schreiben für museumspädagogische Zwecke bzw. Anwendungen • Grundlagen professioneller Layout- und Bildbearbeitungssoftware und ihre Kombination • Entwurfstechniken zur Gestaltung von Ausstellungstexten und museumsspezifischen Werbeträgersachen, Grundlagen der Makro- und Mikrotypografie • Übungen zum Desktop-Publishing und zum journalistischem Schreiben 			
Prüfungsvorleistungen		Keine			


Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	Präsenzzeit	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
	Seminar (S)	Formen medialer Vermittlung I: Texte schreiben und gestalten	40 Std.	PJ (6 Wochen)	10
Literaturempfehlungen	<p><i>Grundlegende und vorbereitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte in Museen und Ausstellungen. Ein Praxisleitfaden, hg. von Evelyn Dawid und Robert Schlesinger, Bielefeld 2002. • Wer spricht? Autorität und Autorschaft in Ausstellungen, hg. von schnittpunkt – Beatrice Jaschke / Charlotte Martinz-Turek / Nora Sternfeld, Wien 2005. <p><i>Begleitende Literatur und weiterführende Literatur</i></p> <p>Rechtzeitig vor und im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM				

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 230			
Formen medialer Vermittlung II: Digitale Medien					
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	<u>Prof. Dr.-Ing. Jörg Blyemehl</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/ Wintersemester		
Leistungspunkte	5				
Unterrichtssprache	deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 20 Std., Selbststudium und Prüfungszeit 105 Std.				
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine				
Lernziele/Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss kennen die Studierenden theoretische Ansätze zur Begriffsbestimmung des Virtuellen Museums. Sie können Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Medien im Museum, der Repräsentation von Museen und Sammlungen im Internet sowie der Nutzung sozialer Medien reflektieren und bewerten. Insbesondere verfügen sie über vertiefte Kenntnisse zu Anwendungsmöglichkeiten digitaler Medien in der Museumspädagogik und die Fähigkeit, digitale Formate (wie Wikis, Blogs, Podcasts) selbst umsetzen zu können. Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage, den Aufwand für den Einsatz digitaler Medien einzuschätzen.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff des Virtuellen Museums • Einsatz digitaler Medien im Museum: visuelle Projektionstechnologien, multimediale und interaktive Installationen, mobile Führungssysteme, Audiotechnik, Lichttechnik • Repräsentation von Museen im Internet: statische und dynamische Webseiten, Wikis, Blogs und Podcasts, Audio und Video im Internet • Nutzung sozialer Medien • Best Practice-Beispiele und Anwendungsszenarien digitaler Medien für die Museumspädagogik • Grundlagen einer freien Audio-Software zur Entwicklung eines Podcast • Interviewtechniken 				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen		Titel der Lehrinheit	Präsenzzeit	Prüfungsleistung	Leistungs- punkte
	Seminar (S)	Formen medialer Vermittlung II: Digitale Medien	20 Std.	PJ (4 Wochen)	5
Literaturempfehlungen	<i>Vorbereitende Literatur</i>				


	<ul style="list-style-type: none"> • Schweibenz, Werner, Vom traditionellen zum virtuellen Museum. Die Erweiterung des Museums in den digitalen Raum des Internets, Frankfurt a.M. 2008. • Weibel, Peter, Web 2.0 und das Museum, in: Michael Mangold (Hg. u.a.), Vom Betrachter zum Gestalter. Neue Medien in Museen – Strategien, Beispiele und Perspektiven für die Bildung, Baden-Baden 2007, S. 23-32. <p><i>Weiterführende und weitere Literatur</i> Rechtzeitig vor und im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 240			
Ausstellungsdidaktik Ausstellungsgestaltung					
Dozententeam <u>verantwortlich</u>		<u>Prof. Dr. Gisela Weiß</u> N.N.			
Moduldauer		1 Semester			
Regelsemester		Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/ Wintersemester	
Leistungspunkte		5			
Unterrichtssprache		Deutsch			
Arbeitsaufwand		Präsenzzeit 20 Std., Selbststudium und Prüfungszeit 105 Std.			
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine			
Lernziele/Kompetenzen		<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden vertiefte Kenntnisse zu Theorien der Kommunikation im Museum. Sie können verschiedene Typen von Museumsausstellungen und die jeweils beschrittenen Wege, über den Medienverbund Ausstellung Inhalte und Objekte zu vermitteln, reflektieren und analysieren. Insbesondere verfügen die Studierenden über die Fähigkeit, die Konzipierung und Realisierung von Ausstellungen hinsichtlich Besucherorientierung und Barrierefreiheit zu begleiten. Sie können bei der Entwicklung von Vermittlungskonzepten für Ausstellungen beraten und Möglichkeiten für besucherorientierte Informationshilfen und spielerische Zugänge entwickeln. Die Studierenden sind in der Lage, mit der Komplexität des Ausstellungsplanens und -gestaltens umzugehen; sie verfügen über einen interdisziplinären Ansatz, der es ihnen ermöglicht, die verschiedenen Perspektiven der an der Ausstellungsgestaltung beteiligten Disziplinen nachzuvollziehen und lösungsorientiert zu verbinden.</p>			
Lehrinhalte		<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Erklärungsmodelle der Kommunikation im Museum über das Zeigen von Objekten und Sammlungen • Analyse verschiedener Ausstellungstypen, Möglichkeiten der Kategorisierung von Ausstellungen • Good Practice-Beispiele für Besucherfreundlichkeit und Barrierefreiheit von Ausstellungen und Museumsbauten • Hands On-, interaktive und spielerische Elemente, Möglichkeiten der Implementierung museumspädagogischer Formate in Ausstellungen • Zeit- und Projektmanagement von Ausstellungen, „Bausteine“ einer Ausstellungsplanung • Konservatorischen Erfordernisse bei der Präsentation von Museumsobjekten • Planungsinstrumente: Objektlisten; Baupläne, wie Grundrisse und Wandabwicklungen, architektonische Modelle 			
Prüfungsvorleistungen		Keine			


Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	Präsenzzeit	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
	Seminar (S)	Ausstellungsdidaktik Ausstellungsgestaltung	20 Std.	PH (4 Wochen)	5
Literaturempfehlungen	<p><i>Vorbereitende Literatur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchhoff, Heike (Hg.), Das magische Dreieck: die Museumsausstellung als Zusammenspiel von Kuratoren, Museumspädagogen und Gestaltern, Bielefeld 2007. • Roppola, Tina, Designing for the museum visitor experience, New York 2012. <p><i>Weitere vorbereitende, begleitende und weiterführende Literatur</i> Rechtzeitig vor Beginn und im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM				

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 250			
Grundlagen Projekt-, Marketing- und Personalmanagement					
Dozententeam <u>verantwortlich</u>		<u>Prof. Dr. Alexander Grossmann</u> Dr. Eckhard Braun			
Moduldauer		1 Semester			
Regelsemester		Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/ Wintersemester	
Leistungspunkte		5			
Unterrichtssprache		Deutsch			
Arbeitsaufwand		Präsenzzeit 20 Std., Selbststudium und Prüfungszeit 105 Std.			
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine			
Lernziele/Kompetenzen		<p>Die Studierenden haben nach erfolgreichem Abschluss des Moduls einen Überblick zu Bereichen des Marketings im Kulturbetrieb, des Projektmanagements und des Personalmanagements: Die Studierenden kennen die Konzepte des strategischen und operativen Marketings und können diese bei Projektplanung und Projektorganisation im Museumskontext anwenden. Sie sind in der Lage, selbstständig Projekte der kulturellen Bildung und Vermittlung zu planen und durchzuführen. Sie kennen die dazu erforderlichen Instrumente der Projektfinanzierung, der Öffentlichkeitsarbeit und des Personaleinsatzes und können diese im Hinblick auf den Einsatz von Eigenkapital und die Akquise von Fremdkapital, im Hinblick auf unterschiedliche Formen der Information, Kommunikation, Medien- und Pressearbeit anwenden. Sie beherrschen Instrumente der Personalführung, des Einsatzes von Teams, der partnerschaftlichen Kooperation und der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen. Weiterhin haben die Studierenden Kenntnisse über aktuelle Rahmenbedingungen der Beschäftigung von Museumsguides / Museumsbegleitern (freiberuflich oder angestellt).</p>			
Lehrinhalte		Grundwissen und Grundlagenfertigkeiten des Marketings im Kulturbetrieb sowie des Projekt- und Personalmanagement insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> • Projektplanung und -organisation • Besonderheiten des Events, Kooperationsformen und -strategien • Strategisches und operatives Marketing im Kulturbetrieb • Öffentlichkeitsarbeit mit Medien- und Pressearbeit und Innenmarketing • Modelle der Projektfinanzierung, Sponsoring, Fundraising, Crowdfunding • Grundsätze des Personalrechts und der Personalführung, Teameinsatz, Ziel- und Leistungsvereinbarung, Einsatz von Ehrenamtlichen, Freundeskreisen, Förderern, partnerschaftliches Engagement • Arbeit als Freiberufler, rechtliche Rahmenbedingungen, Selbstorganisation, soziale Absicherung 			
Prüfungsvorleistungen		keine			

Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	Präsenzzeit	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
	Seminar (S)	Grundlagen Projekt-, Marketing- und Personalmanagement	20 Std.	PH (4 Wochen)	5
Literaturempfehlungen	<p><i>Vorbereitende Literatur</i> Hausmann, Andrea, Kunst und Kulturmanagement, Wiesbaden 2011. Günter, Bernd / Andrea Hausmann, Kulturmarketing, 2. Aufl., Wiesbaden 2012.</p> <p><i>Begleitende Literatur und weiterführende Literatur</i> Rechtzeitig vor Beginn und im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise bzgl. der Literaturempfehlungen inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM				


Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 310			
Rechtsmanagement Konzepte der Kultur- und Bildungspolitik					
Dozententeam <u>verantwortlich</u>		<u>Prof. Dr. Marc Liesching</u> Dr. Eckhard Braun			
Moduldauer		1 Semester			
Regelsemester		Wintersemester	Sommersemester	3. Fachsemester/ Sommersemester	
Leistungspunkte		5			
Unterrichtssprache		Deutsch			
Arbeitsaufwand		Präsenzzeit 20 Std., Selbststudium und Prüfungszeit 105 Std.			
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine			
Lernziele/Kompetenzen		Die Studierenden haben nach erfolgreichem Abschluss des Seminars fundierte Kenntnisse zu museumsrelevanten Bereichen des Kulturrechts, der Prinzipien öffentlicher Kunstförderung sowie der Kultur- und Bildungspolitik. Sie verfügen über rechtliches Spezialwissen in Hinsicht auf relevante Bereiche des Medienrechts, des Vertragsrechts und des Gemeinnützigkeits- und Steuerrechts und können dieses Wissen im Bereich der Museumsarbeit, insbesondere bei der Planung und Organisation von kulturellen Bildungsprojekten anwenden. Weiterhin sind sie – aufgrund ihrer Kenntnisse des Förder- und Zuwendungsrechts – in der Lage, die Möglichkeiten öffentlicher Förderung in Anspruch zu nehmen und komplexe Projekte organisatorisch durchzuführen. Schließlich kennen die Studierenden aktuelle Konzepte und Strategien der deutschen und der europäischen Kultur- und Bildungspolitik. Sie können wichtige Konzepte der Kultur- und Bildungspolitik theoretisch begründen und hieraus Handlungsansätze für die Kulturelle Bildung im Museumskontext ableiten.			
Lehrinhalte		Grundwissen und Grundlagenfertigkeiten in den Bereichen des Kulturrechts sowie der Kultur- und Bildungspolitik, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Kultur- und Kunstrechts • Vertragsrecht, Steuer- und Gemeinnützigkeitsrecht • Medienrecht mit Urheber-, Bild- und Leistungsrechten sowie Verwertungsformen • Öffentliches Zuwendungsrecht • Direkte und indirekte Kunstförderung • Konzepte der Kultur- und Bildungspolitik • Strategien, Netzwerke und Institutionen im Arbeitsfeld der Kulturellen Bildung 			
Prüfungsvorleistungen		keine			
Lehrinheitsformen und Prüfungen		Lehrform	Titel der Lehrinheit	Präsenzzeit	Leistungs- punkte

	Seminar (S)	Rechtsmanagement Konzepte der Kultur- und Bildungspolitik	20 Std.	PK (90 min)	5
Literaturempfehlungen	<p><i>Vorbereitende Literatur</i> Hoffmann, Hilmar, Kultur für alle. Perspektiven und Modelle, Frankfurt a.M. 1979. Klein, Armin, Kulturpolitik. Eine Einführung, 3. Aufl., Wiesbaden 2009.</p> <p><i>Begleitende und weiterführende Literatur</i> Rechtzeitig vor und im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise zur Literatur inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM				

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 320				
Methoden der Besucherforschung						
Dozententeam <u>verantwortlich</u>		<u>Prof. Dr. Annette Noschka-Roos</u> Prof. Dr. Doris Lewalter-Manhart				
Moduldauer		1 Semester				
Regelsemester		Wintersemester	Sommersemester	3. Fachsemester/ Sommersemester		
Leistungspunkte		5				
Unterrichtssprache		Deutsch				
Arbeitsaufwand		Präsenzzeit 20 Std., Selbststudium und Prüfungszeit 105 Std.				
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine				
Lernziele/Kompetenzen		Die Studierenden besitzen spezialisiertes Wissen zu Theorien und Methoden der Besucherforschung. Ihnen sind Erkenntnisinteressen qualitativer wie quantitativer Sozialforschung bekannt. Sie kennen Methoden der Datengewinnung, -bearbeitung und -analyse. Sie können charakteristische und aktuelle Anwendungsbereiche und -möglichkeiten der qualitativen Sozialforschung zur Qualitätssicherung und -verbesserung im Bereich der Vermittlung im Museum reflektieren. Sie besitzen forschungs- sowie anwendungsorientierte Kenntnisse samt Fähigkeiten, um für eine Evaluation von Ausstellungen und museumspädagogischen Angeboten ein angemessenes Erhebungsinstrument zu entwickeln.				
Lehrinhalte		<ul style="list-style-type: none"> • Ansätze der Besucherforschung (Theorien und Methoden): Überblick über behavioristische, kognitive und konstruktivistische Ansätze • Lehr-lerntheoretische Grundlagen der jeweiligen Ansätze und Aussagebereich • Ergebnisse der Besucherforschung und Theoriebildung: soziologische Besucherforschungsansätze und Besucherstrukturdaten, museologische Besucherforschungsansätze (Analyse zwischen Ausstellung und Besucher), lernpsychologische Besucherforschungsansätze (produkt- und prozessorientiert) • Instrumente für die Evaluation von Ausstellungen sowie museumspädagogischen Programmen (samt Dokumentation): Besucherstrukturanalysen, Evaluationsmethoden (vorab, formativ, summativ) • Jüngste Beispiele aus der Besucher-/ Publikumsforschung 				
Prüfungsvorleistungen		PVP (10 min)				
Lehrinheitsformen und		Lehrform	Titel der Lehrinheit	Präsenzzeit	Prüfungsleistung	Leistungs-punkte

Prüfungen	Seminar (S)	Methoden der Besucherforschung	20 Std.	PH (4 Wochen)	5
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Bortz</u>, Jürgen / Nicola Döring, Forschungsmethoden und Evaluation: für Human- und Sozialwissenschaftler, 4. überarb. Aufl., Heidelberg 2005. • Falk, John / Lynn D. Dierking, Learning from Museums. Visitor Experiences and the Making Meaning, Walnut Creek 2000. • Graf, Bernhard / Annette Noschka-Roos, Stichwort: Lernen im Museum. Oder: Eine Kamerafahrt mit der Besucherforschung, in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 12 (2009), S. 7-27 • Hein, George E., Learning in the Museum, London 1998. • Klein, Hans-Joachim, Der gläserne Besucher. Publikumsstrukturen einer Museumslandschaft (Berliner Schriften zur Museumskunde, 8), Berlin 1990. • Klein, Hans-Joachim / Martina Bachmayer, Museum und Öffentlichkeit. Fakten und Daten – Motive und Barrieren, Berlin 1981. • Lewalter, Doris, Bedingungen und Effekte von Museumsbesuchen, in: Hannelore Kunz-Ott, Susanne Kudorfer / Traudel Weber (Hg.), Kulturelle Bildung im Museum. Aneignungsprozesse – Vermittlungsformen – Praxisbeispiele, Bielefeld 2005, S. 45-56. • Macdonald, S. / P. Basu (Hg.), Exhibition Experiments, Oxford 2007. • Munro, Patricia / Eva Siekirski / Monika Weyer, Wegweiser Evaluation. Von der Projektidee bis zum bleibenden Ausstellungserlebnis, hg. von Thomas Pyhel, München 2009. • Noschka-Roos, Annette (Hg.), Besucherforschung in Museen. Instrumentarien zur Verbesserung der Ausstellungskommunikation, München 2003. • Noschka-Roos, Annette, Besucherforschung und Didaktik. Ein museumspädagogisches Plädoyer, 2. Aufl., Opladen 2005 (1. Aufl. 1995). • Noschka-Roos, Annette / Doris Lewalter, Lernen im Museum – Theoretische Perspektiven und empirische Befunde, in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 21 (2013): Kulturelle und ästhetische Bildung. • Schwan, Stefan / A. Grajal / Doris Lewalter, Understanding and engagement in places of science experience: Science museums, science centers, zoos and aquariums. Special Issue: Psychological Dimensions of PUS and PES – Psychological Approaches for research on PUS, in: Educational Psychologist 49 (2009), Heft 2, S. 70-85. • Screven, Chandler G., Exhibit evaluation: A goal-referenced approach, in: Curator 19 (1976), S. 271-290. • Treinen, Heiner, Was sucht der Besucher im Museum? Mass mediale Aspekte des Museumswesens, in: Gottfried Fliedl (Hg.), Museum als soziales Gedächtnis, Klagenfurt 1988, S. 24-41. <p>Rechtzeitig vor und im Rahmen der Veranstaltung werden Hinweise zur Literatur inkl. Ergänzungen sowie Hinweise zu E-Learning-Materialien gegeben.</p>				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM				

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 330			
Praxisphase					
Dozententeam verantwortlich	<u>Antje Kayzers</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	3. Fachsemester/ Sommersemester		
Leistungspunkte		20			
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	500 Std.				
Voraussetzungen für die Teilnahme	Vgl. § 6, Abs. 1 PraxO-MPM				
Lernziele/Kompetenzen	Das Modul „Praxisphase“ in Form eines Praxisprojektes zielt ab auf eine enge Verbindung zwischen Studium und Berufspraxis. Es soll den Studierenden als vertiefter Einblick in Berufs- und Arbeitsfelder der Museen dienen und ihnen die Zusammenführung des erworbenen Wissens und Könnens mit realen Bedingungen und Leistungsanforderungen der museumspädagogischen Berufspraxis ermöglichen. Vgl. § 2 Abs. 1 PraxO-MPM.				
Lehrinhalte	Gegenstand des Praxisprojektes ist - die Entwicklung eines größeren museumspädagogischen Konzeptes, das i.d.R. in mindestens einem Testlauf erprobt und dessen Prozess- und Experimentalcharakter reflektiert wird, oder - die Entwicklung eines Vermittlungskonzeptes für ein Museum, das sich auf das Leitbild des Museums bezieht und Vorschläge zu museumspädagogischen Formaten entwickelt. Vgl. § 2 Abs. 2 PraxO-MPM.				
Prüfungsvorleistungen	Vgl. § 6, Abs. 1 PraxO-MPM				
Lehrinhaltsformen und Prüfungen		Titel der Lehrinheit	Präsenz- zeit	Prüfungsleistung	Leistungs- punkte
	/	Praxisphase	/	PB (500 Std.)	20
Literaturempfehlungen	Individuelle Empfehlungen durch die Betreuer				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM				

Fakultät Medien Pflichtmodul Masterstudiengang Museumspädagogik (MPM)		Kennzahl 410			
Mastermodul					
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Professoren oder andere nach Sächsischem Hochschulfreiheitsgesetz prüfungsberechtigte Personen, vgl. § 9 Abs. 2 PrüfO-MPM				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	4. Fachsemester/ Wintersemester		
Leistungspunkte	30				
Unterrichtssprache	deutsch				
Arbeitsaufwand	750 Std.				
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss der Prüfungen des ersten bis zweiten Fachsemesters (vgl. § 9 Abs. 3 PrüfO-MPM)				
Lernziele/Kompetenzen	<p>Ziel der Masterarbeit ist, den Studenten zu befähigen, dass er ein fachspezifisches Problem innerhalb einer festgelegten Bearbeitungszeit nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten kann. Das Thema der Abschlussarbeit muss in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Studiengang stehen. Erwartet wird die Auseinandersetzung mit dem einschlägigen Forschungsstand. Im Verlauf der Arbeit muss deutlich werden, was den eigenen theoretischen und den methodischen Ansatz auszeichnet und warum er jeweils gewählt wurde. Vgl. § 9 Abs. 2 PrüfO-MPM.</p> <p>Im Masterkolloquium soll der Student zeigen, dass er in der Lage ist, in einem Vortrag den Inhalt seiner Masterarbeit, die Methodik der Themenbearbeitung und die gewonnenen Ergebnisse darzustellen, zu erläutern und wissenschaftlich zu diskutieren. Vgl. § 9 Abs. 9 PrüfO-MPM.</p>				
Lehrinhalte	Siehe Lernziele / Kompetenzen sowie § 9 Abs. 2 und 9 PrüfO-MPM.				
Prüfungsvorleistungen	Vgl. § 9 Abs. 3 PrüfO-MPM				
Lehrinheitsformen und Prüfungen		Titel der Lehrinheit	Präsenzzeit	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
		Masterarbeit	/	PH (20 Wochen)	20
		Masterkolloquium	/	PKQ (90 min)	10
Literaturempfehlungen	Individuelle Empfehlungen durch die Betreuer				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MPM				

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

Studienordnung
Masterstudiengang Museumspädagogik |
Bildung und Vermittlung im Museum

- Stud0-MPM -

Fassung vom 13. Dezember 2016 auf der Grundlage von §§ 13 Abs. 4, 36 SächsHSFG

Anlage 2:
Ordnung zur Durchführung der Praxisphase

Inhaltsverzeichnis

	Seite
§ 1 Geltungsbereich	2
§ 2 Zielsetzung und Inhalte der Praxisphase	2
§ 3 Praxisstellen	2
§ 4 Zuständigkeit	2
§ 5 Vereinbarung zur Durchführung der Praxisphase	3
§ 6 Zulassung zur Praxisphase	3
§ 7 Prüfungsleistung und Bewertung des Praxisprojektes	4

§ 1 Geltungsbereich

- (1) Diese Ordnung zur Durchführung der Praxisphase ist als Anlage Bestandteil der Studienordnung des Masterstudiengangs Museumspädagogik.
- (2) Nach § 1 Abs. 3 StudO-MPM regelt sie die Durchführung des Praxisprojektes im dritten Semester.

§ 2 Zielsetzung und Inhalte der Praxisphase

- (1) Das Modul „Praxisphase“ in Form eines Praxisprojektes zielt ab auf eine enge Verbindung zwischen Studium und Berufspraxis. Es dient den Studierenden als vertiefter Einblick in Berufs- und Arbeitsfelder der Museen und ermöglicht ihnen die Zusammenführung des erworbenen Wissens und Könnens mit realen Bedingungen und Leistungsforderungen der museumspädagogischen Berufspraxis.
- (2) Gegenstand ist
 - die Entwicklung eines größeren museumspädagogischen Konzeptes, das i.d.R. in mindestens einem Testlauf erprobt und dessen Prozess- und Experimentalcharakter reflektiert wird, oder
 - die Entwicklung eines Vermittlungskonzeptes für ein Museum, das sich auf das Leitbild des Museums bezieht und Vorschläge zu museumspädagogischen Formaten entwickelt.

§ 3 Praxisstellen

- (1) Als Praxisstelle zur Absolvierung der Praxisphase und damit des Praxisprojektes steht eine Reihe von Referenzmuseen zur Verfügung, die vom Bundesverband Museumspädagogik e.V. (BVMP) – in Absprache mit dem Studiendekan an der HTWK Leipzig – festgelegt wird. Sie wird auf der Website des BVMP und der hierfür vorgesehenen Stelle der Fakultät Medien an der HTWK Leipzig bzw. online bekanntgegeben und umfasst Museen aus dem weiten Spektrum der Museumsgattungen und Museumstypen sowie aus verschiedenen Regionen der Bundesrepublik Deutschland.
- (2) In Ausnahmefällen ist eine Praxisstelle jenseits der Referenzmuseen zugelassen. Über die Eignung der vorgeschlagenen Praxisstelle entscheidet der Projektbeauftragte (vgl. § 4, Abs. 1).
- (3) Als Praxisstellen kommen nur Museen und vergleichbare Kultureinrichtungen in Frage, die der Museumsdefinition des Internationalen Museumsrates (ICOM) folgen: „A museum is a non-profit, permanent institution in service of society and its development, open to the public, which acquires, conserves, researches, communicates and exhibits the tangible and intangible heritage of humanity and its environment for the purposes of education, study and enjoyment“ (ICOM-Statuten, 2007).
- (4) Als Voraussetzung für eine Praxisstelle ist grundlegend, dass die Museumspädagogik bzw. Bildungs- und Vermittlungsarbeit eine wesentliche Rolle einnimmt und eine fachliche Betreuung durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter der Einrichtung gewährleistet ist.
- (5) Es obliegt dem Studenten, eine geeignete Praxisstelle und einen Praxisplatz zu akquirieren. Im Sinne der Regelstudienzeit wird empfohlen, einen Kontakt bereits im ersten, spätestens zu Beginn des zweiten Semesters aufzunehmen.

(6) Der Student entwickelt in Zusammenarbeit mit der Praxisstelle einen Vorschlag zum Praxisprojekt. Über die Annahme des Vorschlags entscheidet der Projektbeauftragte (vgl. § 4, Abs. 1).

§ 4 Zuständigkeit

(1) Vom Prüfungsausschuss wird ein Projektbeauftragter benannt, der insbesondere folgende Aufgaben hat:

1. Beratung der Studierenden in inhaltlichen Fragen, die das Praxisprojekt betreffen,
2. Zusammenarbeit mit den Praxisstellen im Hinblick auf generelle und individuelle Fragen zum Praxisprojekt,
3. Anerkennung der ausgewählten Praxisstelle zur Ableistung des Praxisprojektes,
4. Zulassung des Praxisprojektes.

(2) Die Beratung in allen organisatorischen, nicht inhaltlichen Fragen erfolgt durch das Studien- und Prüfungsamt des Masterstudiengangs. Es ist darüber hinaus für die Überprüfung der eingereichten Unterlagen und Bescheinigungen zuständig.

§ 5 Vereinbarung zur Durchführung der Praxisphase

(1) Für das Praxisprojekt ist es erforderlich, dass die Praxisstelle und der Student eine schriftliche Vereinbarung über die jeweilige Praxisphase treffen. Auf Formblättern der Fakultät Medien bestätigen die Vertragsparteien dem Studien- und Prüfungsamt des Masterstudiengangs den Abschluss dieser schriftlichen Vereinbarung.

(2) Ein Mustervertrag der Fakultät wird den Studierenden vom Studien- und Prüfungsamt des Studienganges zur Verfügung gestellt. Kommt dieser nicht zur Anwendung, sind mindestens diejenigen Regelungsgegenstände schriftlich zu vereinbaren, die auch im Mustervertrag enthalten sind.

§ 6 Zulassung zur Praxisphase

(1) Zur Praxisphase wird nur zugelassen, wer alle Module des ersten Semesters erfolgreich abgeschlossen hat.

(2) Die Zulassung zur Praxisphase wird dadurch bewirkt, dass die HTWK Leipzig die Vereinbarung zwischen Studierenden und Praktikumsstellen auf den in § 5 Abs. 1 benannten Formblättern durch Unterschrift des Projektbeauftragten anerkennt.

(3) Die Zulassung ist abzulehnen, wenn

- die Praxisstelle nicht geeignet ist,
- der Inhalt dieser Vereinbarung zur Durchführung der Praxisphase dem § 5, Abs. 2 dieser Ordnung nicht entspricht oder
- der Gegenstand des Praxisprojektes nicht die Zielsetzung gemäß § 2, Abs. 2 erfüllt.

(4) Die Zulassung kann abgelehnt werden, wenn begründete Zweifel bestehen, dass das durch die praktische Tätigkeit angestrebte Ziel der Praxisphase erreicht werden kann.

§ 7

Prüfungsleistung und Bewertung des Praxisprojektes

- (1) Die Prüfungsleistung besteht in dem Praxisprojekt, das in einer Belegarbeit schriftlich zu dokumentieren ist.
- (2) Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt durch den Modulverantwortlichen.